



Abschlußbericht

Auslandssemester WS 2002/03

University of Northern Iowa

Cedar Falls, IA 50613

USA



Gerd Schifferl

9860124

Mozartstraße 61

9020 Klagenfurt

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Reisevorbereitungen.....	2
2.1. Visa.....	2
2.2. Krankenversicherung.....	2
2.3. Kreditkarte	3
2.4. International Student Association (ISA).....	3
3. Der Bundesstaat Iowa	4
3.1. Klima / Wetterlage / Kleidung	5
3.2. Allgemeines.....	5
4. University of Northern Iowa (UNI)	6
4.1. Orientierungswoche.....	6
4.2. Unterkunft	7
4.3. Essen und Verpflegung.....	8
4.4. Freizeit und Sport	9
4.5. Kommunikation	9
4.6. Studium.....	10
4.6.1. Principles of Financial Accounting (120:030)	11
4.6.2. Global Marketing (130:177)	11
4.6.3. Leadership and Human Relations (150:119g).....	12
4.6.4. Internet Marketing (130:160:01).....	12
4.7. UNI-Bill.....	13
5. Beliebte Ausflugsziele.....	14

1. Vorwort

Dieser Bericht über meinen Auslandsaufenthalt an der University of Northern Iowa (UNI) in Cedar Falls (IA) ist nicht nur ein Tätigkeitsbericht, sondern ist vielmehr als kleine Hilfestellung für all jene Studenten gedacht, die ein Auslandssemester an besagter Universität ins Auge fassen. Alle Informationen werden nach bestem Wissen und Gewissen gegeben und beziehen sich auf den Zeitraum Herbst 2002.

2. Reisevorbereitungen

2.1. Visa

Man sollte sich frühzeitig um das notwendige Nichteinwanderungsvisum bei der Botschaft der Vereinigten Staaten in Wien bemühen. Der Antrag kann jedoch erst gestellt werden, wenn die Aufnahme-Bestätigung der UNI vorliegt. Dem Antrag sind der Reisepass, ein Passphoto (Größe 37x37 mm), die Visumsantragszahlungsbestätigung (in der Höhe von \$45), die Bestätigung der UNI, das Formblatt I-20, sowie das Formblatt IAP-66 beizulegen. Männliche Studenten werden unter Umständen dazu aufgefordert einen zusätzlichen Antrag auf ein Nichteinwanderungsvisum einzureichen. Es ist anzuraten alle erforderlichen Dokumente und den Reisepass eingeschrieben zu versenden. Wenn alle Unterlagen vollständig und auch die Gebühren bezahlt sind, ist die Botschaft mit der Ausstellung des Visums ziemlich schnell.

2.2. Krankenversicherung

Meine Kolleginnen und ich haben vor Abflug in die Vereinigten Staaten eine private Reiseversicherung abgeschlossen und wir haben uns dabei für die ISIS Standard Reiseversicherung entschieden. Mit einer Ermäßigungskarte, wie beispielsweise dem internationalen Studentenausweis ISIC von Ökista, Euro26, oder einem internationalen Jugendherbergsausweis, lassen sich die verbilligten Tarife in Anspruch nehmen. Wir bezahlten für 5 Monate mit Ermäßigung €203,- pro Person, wobei die Versicherung beispielsweise auch einen Stornoschutz, Ersatz der zusätzlichen Reisekosten zu 100%, Arzt-/Krankenkosten zu 100%, und vieles weitere beinhaltete.

Es besteht natürlich auch die Möglichkeit eine Krankenversicherung an der University of Northern Iowa abzuschließen und diesbezüglich wird man im Rahmen der Orientierungswoche ausführlich informiert.

2.3. Kreditkarte

Kreditkarten sind in den Vereinigten Staaten weit verbreitet und man kann quasi alles damit bezahlen. Es werden alle gängigen Kreditkarten ohne Probleme akzeptiert, wobei meiner Meinung nach VISA und MASTER-Card am weitesten verbreitet sind.

Das Transferieren von Bargeld in die Vereinigten Staaten ist relativ teuer und bei Abhebung mit der Kreditkarte verlangt die Kreditkartengesellschaft gewöhnlich eine Bearbeitungsgebühr. Ich empfehle daher, dass man soviel wie möglich mit der Kreditkarte bezahlen sollte bzw. größere Geldbeträge mittels Bankomat- oder Kreditkarte abzuheben.

2.4. International Student Association (ISA)

Sollten irgendwelche Fragen auftauchen oder irgendetwas unklar sein, so empfehle ich Kontakt mit der ISA aufzunehmen. Die Mitarbeiter stehen jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite. Des weiteren ist es überaus wichtig das genaue Ankunftsdatum, die Uhrzeit, sowie die Flugnummer bekannt zu geben, da von der ISA ein Airport Shuttle organisiert wird. Meine beiden Studienkolleginnen und ich waren heilfroh als wir am Waterloo Airport angekommen sind und dort von einer Mitarbeiterin der ISA freundlich empfangen wurden. Nach der Ankunft erhält man auch sofort ein Willkommenspaket mit diversen Broschüren und Unterlagen, wie z.B. Stadt- und Busfahrpläne, und vieles mehr.



Abb. 1: International Student Office

In den ersten Tagen sollte man dann auch die Reiseunterlagen (Reisepass und Visum) im International Services Office vorbeibringen, um alle Formalitäten zu erledigen. Die ISA organisiert unter anderem die Orientierungswoche, auf die ich später noch eingehen werden, ein Empfangsdinner, zahlreiche Informationsveranstaltungen und Events, Ausflüge (z.B. in den Vergnügungspark „Six Flags“ in der Nähe von Chicago oder in das größte Shoppingcenter der USA, die sogenannte „Mall of America“), sowie ein Abschiedessen bzw. in unserem Fall ein Christmas dinner.

3. Der Bundesstaat Iowa

Der Staat wurde nach dem Fluss Iowa benannt, der wiederum nach den Iowa oder Ioway Indianern benannt wurde. Mit 28. Dezember 1846 wurde Iowa der 29. Bundesstaat der Vereinigten Staaten von Amerika. Als Tribut an den Häuptling Black Hawk, Anführer des Volksstammes der Sac, wird Iowa auch Hawkeye State genannt. Bei den meisten Amerikanern ist Iowa jedoch hauptsächlich als Anbaugbiet bekannt und wird deshalb auch des öfteren als „Corn State“ bezeichnet. Aufgrund seiner fruchtbaren Prärien und seiner großen Landwirtschaft gilt Iowa auch als der typische Bundesstaat des Mittleren Westens.

Einige Fakten und Daten:

Einwohner: 2.926.324 (Stand April 2000)
 Fläche: 145 500 km²
 Hauptstadt: Des Moines (ca. 200 000 Einwohner)
 Abkürzung: IA
 Beiname: Hawkeye State



Staatsflagge: Im Jahre 1917 entwarf Dixie Cornell Gebhardt of Knoxville die Flagge von Iowa, die 1921 zur offiziellen Staatsflagge gewählt wurde. Der Adler trägt das Staatsmotto: „Wir schätzen unsere Freiheit, und unsere Rechte werden wir hüten“ – „Our liberties we prize, and our rights we will maintain“.

8 größten Städte: Des Moines (ca. 200 000), Cedar Rapids (120 758), Davenport (98 359), Sioux City (85 013), Waterloo (68 747), Iowa City (62 220), Council Bluffs (58 268), Dubuque (57 686) – Stand 2000.

Nachbarstaaten: Minnesota (Norden), Wisconsin (Nordosten), Illinois (Osten), Missouri (Süden), Nebraska (Westen), South Dakota (Nordwesten).

3.1. Klima / Wetterlage / Kleidung

Iowa liegt, wie auch Österreich, in der sogenannten gemäßigten Zone und daher sind die klimatischen Verhältnisse ziemlich identisch mit Österreich. Ich empfehle lockere bequeme Kleidung für die Sommermonate, sowie warme Kleidung für den Winter, d.h. man sollte für jede Wetterlage gerüstet sein. Wer es leger liebt, der ist in den Vereinigten Staaten gut aufgehoben. In den Sommermonaten sind die meisten Studenten nur mit Shorts, T-Shirt und Flip-Flops bekleidet. Im Herbst und Winter wird es jedoch empfindlich kalt und daher empfehle ich Handschuhe, Haube und warme Kleidung. Wie gesagt, es wird einerseits sehr kalt und andererseits weht immer der Wind. Es handelt sich nicht umsonst um den zweitwindigsten Campus nach Chicago. Wer jedoch keine Winterjacke mitnehmen möchte bzw. diese zuviel Platz im Reisegepäck verbrauchen würde, der kann sich auch dort neu einkleiden. Ständig finden irgendwelche Abverkäufe statt, bei denen man auch qualitativ hochwertige Jacken zu einem günstigen Preis erwerben kann.

Noch ein Tipp zur Kleidung: Business-Studenten sollen auf jeden Fall auch elegantere Kleidung, wie beispielsweise einen Anzug mitnehmen, da die Kleidung in die Benotung von Präsentationen einfließt.

3.2. Allgemeines

Die Bevölkerung von Iowa ist überaus freundlich und hilfsbereit und auch in punkto amerikanische Gastfreundschaft habe ich sehr positive Erfahrungen gemacht. Ich wurde beispielsweise von mehreren Studienkollegen und deren Familien übers Wochenende nach Hause eingeladen.

Das Alkoholausschankverbot an unter 21jährige wird in den Vereinigten Staaten sehr strikt gehandhabt. Man wird in jedem Lokal, wenn man Alkohol bestellen möchte, aufgefordert seinen Ausweis vorzuzeigen und wenn man ihn nicht bei sich hat bzw. nicht 21 Jahre alt ist, dann bekommt man keinen Alkohol ausgeschenkt. In den Lokalen rund um den UNI-Campus wird der Ausweis bereits beim Betreten des Lokals überprüft und wer nicht 21 Jahre alt ist bzw. den Ausweis nicht mit sich führt, dem wird der Zutritt zum Lokal verweigert. Die Lokaltäten in Iowa schließen übrigens bereits um 2:00 Uhr in der Früh.

4. University of Northern Iowa (UNI)

Web site - URL: <http://www.uni.edu>



Die University of Northern Iowa wurde 1876 gegründet und ist in Cedar Falls beheimatet. 2001 wurde sie zum vierten Mal in Folge als zweitbeste öffentliche Universität im Mittleren Westen eingestuft (U.S. New and World Report rankings of America's best colleges and universities).

Die UNI ist eine mittelgroße Universität, die eine exzellente Ausbildung anbietet, stets nach dem Motto „students first“. Sie zählt mehr als 13 500 Studenten aus 47 Staaten und 76 Ländern.

Colleges: College of Education, College of Humanities and Fine Arts, College of Natural Sciences,



Abb. 2: Curris Business Building

College of Social and Behavioral Sciences, and College of Business Administration.

Als ABW-Student wurde das “College of Business Administration” sozusagen zu meiner zweiten Heimat, da alle meine Kurse im Curris Business Building stattfanden. Das Gebäude wurde nach Constantine W. Curris, UNI Präsident von 1983 bis 1995, benannt und wurde im Wintersemester 1990 fertiggestellt.

4.1. Orientierungswoche

Die sogenannte Orientierungswoche oder „international student orientation and registration program“ dient dazu die internationalen Studenten mit dem amerikanischen Universitätssystem vertraut zu machen und auch die wichtigsten Informationen bereitzustellen. Im Rahmen dieser Einführungswoche hatten wir unter anderem die Gelegenheit ein Studentenkonto zu eröffnen, die amerikanische Kultur und vor allem den Campus kennen zu lernen. Des weiteren erhielten wir auch Unterstützung bei der Kurswahl, sowie der Kursanmeldung. Das amerikanische Gesundheits- und Rechtssystem waren weitere Themen, die im Laufe der Orientierungswoche behandelt wurden. Wir wurden ebenfalls über die Möglichkeit informiert eine Krankenversicherung an der UNI abzuschließen. Am Campus der UNI gibt es sogar eine eigene „Student Health Clinic“, wo alle Studierenden ärztlich behandelt und versorgt werden, wobei die Behandlung gratis erfolgt und somit nur die Medikamentenkosten zu bezahlen sind. Den Studierenden steht es frei den Betrag in bar zu bezahlen oder auf die UNI-Rechnung set-

zen zu lassen. Das Thema „UNI-Bill“ wird in einem anderen Kapitel ausführlicher behandelt. Im Rahmen der Einführungswoche erfolgte auch eine Belehrung zum Thema „Public Safety“ und zum besseren Kennen lernen machten wir auch einen Ausflug zum Mississippi. Meiner Meinung nach, sollte man die Orientierungswoche auf keinen Fall versäumen, da man wirklich die wichtigsten Informationen erhält und der Semesterbeginn dadurch enorm erleichtert wird.

4.2. Unterkunft

Bereits bei der Anmeldung zur UNI muss man einen „Residence Hall and Dining Contract“ ausfüllen. Zur Auswahl stehen die folgenden neun Residence Halls (Bartlett, Bender, Campbell, Dancer, Hagemann, Lawther, Noehren, Rider und Shull), wobei Hagemann und Lawther rein für Studentinnen zugelassen sind und Bartlett als einzige Hall über eine Klimaanlage verfügt. Eine detaillierte Beschreibung jeder Unterkunft ist auch im Internet unter dem Link URL: <http://www.uni.edu/dor/housing/halls/index.html> zu finden.



Abb. 3: Bartlett Hall



Abb. 4: Bartlett Hall

Ich wohnte beispielsweise in Bartlett und teilte mir das Zimmer mit einem netten Franzosen namens François. Anfangs hatten wir noch einige Verständigungsschwierigkeiten, aber im Laufe der Zeit haben wir diese überwunden und es entwickelte sich eine wahre Freundschaft daraus. Bartlett, ich habe es vorhin schon erwähnt, ist die einzige Hall mit einer Klimaanlage, was in den Sommermonaten eine wahre Wohltat ist. Es handelt sich dabei auch um ein gemischtes Studentenheim, wobei es jedoch eine klare Trennung zwischen dem männlichen und weiblichen Bereich gibt. Der sogenannte „Room Assistant (RA)“, oder „Stockwerksvertreter“, wie man in Klagenfurt sagen würde, hat die Aufgabe für Ruhe und Ordnung zu sorgen und ist auch die erste Anlaufstelle für etwaige Fragen und Probleme. Jedes Zimmer verfügt über einen eigenen Telefonanschluss mit An-



Abb. 5: Bartlett Hall

rufbeantworter, sowie einer Internetverbindung. Zur Grundausstattung unseres Doppelzimmers gehörten zwei Schreibtische mit Sessel, eine Kleiderkommode, zwei Betten, zwei Wandschränke, ein Waschbecken und ein Alibert. In den einzelnen Halls gibt es nicht nur die Möglichkeit Waschmaschine und Trockner gegen eine Gebühr von jeweils 75 Cent zu benutzen, sondern auch Staubsauger, sowie Kochgeschirr gegen eine geringe Gebühr auszuborgen.

Bei der Auswahl des Meal Plans gibt es drei Varianten 19, 14 oder 10 Meals pro Woche und die entsprechende Anzahl Dining Dollars dazu. Mit den sogenannten Dining Dollars kann man am Campus einkaufen (z.B. 23rd Market) oder wenn man die Meals pro Woche schon verbraucht hat, besteht die Möglichkeit mit den Dining Dollars das Essen zu bezahlen. Ich hatte beispielsweise 10 Meals pro Woche und zusätzlich 75 Dining Dollars zur Verfügung. Ach ja, die Dining Dollars sind übrigens auf dem Studentenausweis, den man im Laufe der Orientierungswoche erhält, gespeichert.

4.3. Essen und Verpflegung

Mit einem gültigen Meal Plan kann man als Student zwischen drei verschiedenen Dining Centern wählen. Das neueste und modernste Dining Center befindet sich im Redeker Center und wird „Piazza“ genannt. Ich würde dieses Dining Center weiterempfehlen, da es die reichhaltigste Auswahl an Speisen hat. Das Essen in den Vereinigten Staaten ist jedoch nicht



Abb. 6: Piazza

jedermanns Geschmack, da es sehr fettreich ist und ich weiß nicht, ob es sich nur auf den Bundesstaat Iowa bezieht, denn nahezu alle Speisen werden auch mit Extrakäse angeboten. Das Speiseangebot reicht unter anderem von einem reichhaltigen Salatbuffet, asiatische Wok-Gerichte, über einfache Hamburger, bis hin



Abb. 7: Piazza

zur italienischen Pizza, die natürlich auch mit Extrakäse angeboten wird. Daneben gibt es auch noch ein reichhaltiges Angebot an Süßspeisen. Aus diesem Grund gibt es auch zahlreiche Freizeit- und Fitnessangebote an der University of Northern Iowa.

4.4. Freizeit und Sport

Sportliche Aktivitäten sind in den Vereinigten Staaten von enormer Bedeutung und Sportveranstaltungen sind immer ein großes Event. Die University of Northern Iowa ist auch sehr bekannt und berühmt für seine Footballmannschaft, die „UNI Panthers“, und seine Damen Volleyballmannschaft.



Abb. 8: UNI-Dome

Im sogenannten UNI-Dome, der auch „Home of the Panthers“ genannt wird, finden die meisten sportlichen Veranstaltungen statt. Der Dome hat 16 400 fixe Sitzplätze, die jedoch nach Art der Veranstaltungen um eine beträchtliche Anzahl erweitert werden können. Des weiteren gibt es zahlreiche Sportclubs für nahezu jede Sportart, die man sich nur vorstellen kann.

Das Wellness/Recreation Center (WRC), das gleich an den UNI-Dome angrenzt, ist ein riesiges Fitnesscenter mit der größten Kletterwand des Mittleren Westens, zwei Swimmingpools mit Wasserutsche, Gewichte- und Fitnessräume, eine Indoor-Laufbahn, sowie Basketball-, Volleyball- und Racquetballplätze. Studenten der UNI können nach Vorlage des Studentenausweises alle Anlagen frei benutzen, aber alle weiteren Fitnesskurse sind jedoch nur nach Bezahlung einer Gebühr zu besuchen.

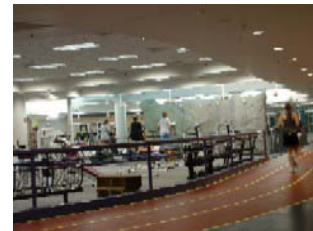


Abb. 9: WRC

4.5. Kommunikation

Wie bereits erwähnt wurde, befindet sich in jedem Zimmer ein Telefonanschluss. Die Eltern und Freunde können problemlos ins Zimmer durchwählen und wenn man nicht erreichbar ist, verfügt jedes Telefon über einen Anrufbeantworter. Mit Telefonwertkarten kann man auch bequem vom Zimmer aus nach Österreich telefonieren. Bei der Auswahl der Telefonwertkarte muss man jedoch Vorsicht walten lassen, da nicht alle Telefonanbieter die gleichen Tarife ins Ausland haben. Im Book & Supply erhält man beispielsweise eine Wertkarte für US-\$5, mit der man ca. 85 min. nach Österreich telefonieren kann. Um aus dem Campusgelände herauftelefonieren zu können muss man die 9 vorwählen.

Die einfachste und günstigste Variante Familie und Freunde zu kontaktieren ist sicherlich via E-Mail. Am Campus gibt es zwei große Computersäle, die 24h den Studierenden zur Verfü-



Abb. 10: Computer

gung stehen und diese befinden sich im Redeker Center und in den sogenannten Towers. Ansonsten kann man in der Bücherei (Rod Library) Computer benutzen und in jeder Residence Hall gibt es ebenfalls eigene Computerterminals, über die man seine E-Mails abrufen kann. Um die Computer jedoch benutzen zu können, muss man seine E-Mail-Adresse, die Social Security Nummer, sowie das Uni-Passwort, das man bei der Registrierung erhält, eingeben. Wer jedoch die Möglichkeit wahrnimmt und einen eigenen Computer mitbringt, der kann natürlich auch vom Zimmer aus ins Internet einsteigen und seine E-Mails abrufen.

4.6. Studium

Das Herbst- bzw. Wintersemester dauert in den Vereinigten Staaten von Amerika exakt 16 Wochen und beginnt Ende August und die letzten Prüfungen oder Finals werden in der letzten Woche vor Weihnachten abgehalten. Die Kurse sind relativ aufwendig und erinnern mehr an das hiesige Schulsystem. Ich meine die Studierenden bekommen regelmäßig Hausübung, die in der nächsten Stunde verglichen wird und für die man unter Umständen auch Extrapunkte erhält. Des Weiteren gibt es auch nahezu jedes Mal Stundenwiederholungen bzw. Quizze, viele Gruppenarbeiten und Examen, sowie Präsentationen. Die meisten Kurse sind aufbauend und somit hat man am Ende des Semesters meistens ein Examen über das gesamte behandelte Sachgebiet.

Von Auslandsstudenten werden 12 Wochenstunden erwartet, dies wird auch von der Universität Klagenfurt verlangt. Es handelt sich dabei um vier Kurse, die wie bereits erwähnt, relativ aufwendig sind. Die Lehrbücher sind von den Studierenden selbst zu erwerben und diese sind sehr teuer. Beispiel: Das Lehrbuch für Global Marketing kostete US-\$ 120,-. Man kann die meisten Bücher am Ende des Semesters jedoch im bereits mehrfach erwähnten Book & Supply wieder zurückverkaufen, wobei man jedoch nur mehr einen geringen Teil des Kaufpreises zurückbekommt. Man kann jedoch auch mit Glück ohne diese Ausgaben auskommen, indem man sich die jeweiligen behandelten Kapitel kopiert, wovon jedoch offiziell abgeraten wird und vor allem auch nicht gerne gesehen wird.

Auf den folgenden zwei Seiten sind die von mir besuchten Kurse an der University of Northern Iowa kurz zusammengefasst und auch mit Fotos der LV-Leitern versehen. Sprachprobleme in den einzelnen Kursen gab es keine, da sich die Vortragenden sehr verständlich aus-

drückten. Um jedoch auch allen Diskussionen der amerikanischen Studenten folgen zu können, dauert es eine Weile bis man sich richtig eingehört hat.

4.6.1. Principles of Financial Accounting (120:030)

LV-Leiter: Michael Oleson

Lehrbuch: Fundamental Financial Accounting Concepts, 4th Edition, by Edmonds, McNair, Milam, & Olds

Der Kurs fand zweimal wöchentlich statt (Dienstag und Donnerstag) und hatte zum Ziel den Studierenden die Grundlagen der Doppelten Buchhaltung näher zu bringen, sowie die Grundkonzepte und Regeln von Cash Flow, Balance Sheet und Income Statement zu erläutern. In diesem Kurs waren insgesamt zwei Examen mit je 100 Punkten, einem Final mit ebenfalls 100 Punkten und 6 Quizzes mit je 20 Punkten, wobei jedoch das schlechteste Ergebnis außer Acht gelassen wurde, abzulegen. Insgesamt waren somit 400 Punkte zu erreichen und die Notegebung setzte sich wie folgt zusammen:

A: 370, A-: 360, B+: 350, B: 330, B-: 320, C+: 310, C: 290, C-: 280, D+: 270, D:250, D-: 240



Abb. 11: Mike Oleson

4.6.2. Global Marketing (130:177)

LV-Leiter: Dr. Paul Chao

Lehrbuch: Global Marketing Management, 2nd Edition, by Kotabe & Helsen 2001.

Dieser Kurs fand ebenfalls zweimal die Woche statt (Dienstag und Donnerstag) und hatte zum Ziel den Studierenden ein weitgehendes Verständnis von Global Marketing zu vermitteln und dafür wurden theoretisch Basiskonzepte erläutert, die mittels Diskussionen und Gruppenarbeiten genauer behandelt wurden. Die Studierenden hatten insgesamt drei Examen zu schreiben, die sich aus „Multiple-Choice-Questions“ und sogenannten „Short-Answer-Questions“ zusammensetzten. Des weiteren war eine Fallstudie in Gruppenarbeit zu bearbeiten und anschlie-



Abb. 12: Paul Chao

bend zu präsentieren, und es waren auch zwei Kritiken zu Artikeln aus dem Wall Street Journal zu verfassen.

4.6.3. Leadership and Human Relations (150:119g)

LV-Leiter: Ph.D., SPHR Susanne Wurtz

Bücher:

- Dealing with People you Can't Stand, by Brinkman and Kirschner, McGraw-Hill, Inc., 2002.
- The Leadership Challenge, 3rd Edition, by Kouzes and Posner, Jossey-Bass Publishers, 2002.

Dieser Kurs wurde ebenfalls zweimal wöchentlich abgehalten (Dienstag und Donnerstag) und die Professorin versuchte den Studierenden die theoretischen Leadership-Konzepte anhand praktischer Beispiele zu veranschaulichen und mit den unterschiedlichen Menschentypen zu verknüpfen. Zur Überprüfung des Lernerfolges hatten die Studierenden drei Examen zu schreiben, sowie eine bzw. zwei Arbeiten zu verfassen.



Abb. 13: Susan Wurtz

Der Kurs hielt jedoch nicht was er versprach, und ich persönlich empfehle diesen Kurs nicht weiter.

4.6.4. Internet Marketing (130:160:01)

LV-Leiter: Bob Cline

Lehrbuch: E-Commerce Management Text and Cases, by Krishnamurthy, Thomson South-Western 2002.

Der Kurs wurde einmal wöchentlich als Block (Donnerstag) abgehalten und hatte zum Ziel den Studierenden einen Überblick über das Internet und seine Verwendung im E-Commerce Bereich zu vermitteln. Dazu wurden insgesamt drei Examen und ein



Abb. 14: Bob Cline

Final Exam über den gesamten Lehrveranstaltungsstoff geschrieben (Mischung aus „Multiple-Choice“ und „Essays“), ein Gruppenprojekt ausgearbeitet, wöchentliche Hausübungen aufgeben und es war ebenfalls wöchentlich eine Kritik zu einem Artikel aus dem Bereich E-

Commerce zu verfassen. Die Anwesenheit und Mitarbeit wurde ebenfalls in der Benotung berücksichtigt.

4.7. UNI-Bill

Die Rechnung der University of Northern Iowa über die Studiengebühr (Tuition), sowie die Unterkunft und Verpflegung beträgt für Auslandsstudenten knapp über US-\$ 2000,-- und kann **nicht** mit Kreditkarte bezahlt werden. Es besteht einerseits die Möglichkeit jeweils mittels Bankomat- oder Kreditkarte immer den Höchstbetrag abzuheben bis man schließlich und endlich den Gesamtbetrag zusammen hat, aber bei jeder Abhebung ist eine Gebühr zu bezahlen und daher ist es andererseits günstiger ein Studentenkonto zu eröffnen und eine einmalige Überweisung von Österreich nach Iowa zu veranlassen. Es ist zwar auch hier eine Gebühr zu entrichten, aber da bei der Eröffnung und Schließung des Studentenkontos keine Kosten anfallen ist es, meiner Meinung nach, die günstigste Variante. Die UNI-Rechnung kann dann mittels Scheck der lokalen Bank beglichen werden. Weiters auf die UNI-Rechnung gesetzt



Abb. 15: Gilchrist

werden können, wie bereits erwähnt wurde, nicht nur die Medikamentenkosten der Student Health Clinic, sondern auch alle weiteren Ausgaben, die nach Verbrauch der gewährten Anzahl an Dining Dollars anfallen, wie z.B. Einkäufe im 23rd Market. Die Schalter der Finanzabteilung der UNI, an denen man seine Rechnung bezahlt, befinden sich im Gebäude Gilchrist, das man beim Campusrundgang bereits kennen lernt, der im Rahmen der Orientierungswoche durchgeführt wird.

5. Beliebte Ausflugsziele

Des Moines - Hauptstadt von Iowa

Autofahrt: ca. 2 Stunden



Chicago (Bundesstaat Illinois)

Autofahrt: ca. 6 Stunden

Twin Cities - Minneapolis/St. Paul (Bundesstaat Minnesota)

Autofahrt: ca. 3 – 4 Stunden

Auf der Fahrt nach Minneapolis empfehle ich auch einen Abstecher zur Mall of America, falls sie nicht sowieso als Ausflugsziel der ISA vermerkt ist.



Abschließend kann ich wirklich nur jedem empfehlen, die Möglichkeit ein Auslandssemester zu absolvieren auch tatsächlich in Anspruch zu nehmen, denn man profitiert enorm davon. Beispielsweise lernt man zahlreiche unterschiedliche Kulturen und auch sich selbst besser kennen, man erhält einen Eindruck fremder Lebensweisen und bekommt auch einen Einblick in das Universitätswesen eines anderen Landes, man verbessert seine Fremdsprachenkenntnisse und vor allem lernt man viele neue Freunde aus aller Welt kennen.

Take it easy and take care!

Gerd: -)

Alle gegebenen Informationen sind ohne Gewähr. Preise und Empfehlungen berufen sich auf die Lage im Herbst 2002. Ich erhebe keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern will meinen Nachkömmlingen nur einen kurzen Überblick gewähren. Rückfragen sind an folgende Emailadresse möglich: gschiffe@edu.uni-klu.ac.at

© by Schifferl Gerd

A Schifferl Production

Cedar Falls, December 2002